



**z**isg

Zweckverband für  
institutionelle Sozialhilfe  
und Gesundheitsförderung



# Jahresbericht 2014

# Inhalt

Protokoll der siebten ordentlichen Delegiertenversammlung vom 13. Juni 2014	4
Bericht des Präsidiums	13
Bericht der Geschäftsführerin	17
Erfolgsrechnung 2014 / Budget 2016	20
Bilanz per 31. Dezember 2014	22
Revisionsbericht 2014	23
Finanzplan 2016 - 2020	24
Jahresprogramm 2016	26
Beiträge Gemeinden und Kanton 2016	27

# Protokoll

**Protokoll der siebten ordentlichen Delegiertenversammlung des Zweckverbandes für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG) vom Freitag, 13. Juni 2014, 14.00 Uhr**

Ort: Klosterherberge Baldegg

## 1. Begrüssung und Bestellung des Büros

Hedy Eggerschwiler, Präsidentin des ZiSG, begrüsst die Delegierten zur Delegiertenversammlung des Zweckverbandes für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung in der Klosterherberge Baldegg. Speziell heisst Hedy Eggerschwiler Oskar Mathis, Vertreter des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG) sowie Erwin Roos, Departementssekretär des Gesundheits- und Sozialdepartements (GSD), willkommen. Entschuldigt haben sich Regierungsrat Guido Graf, Hans Luternauer, Präsident des VLG und Ludwig Peyer, Geschäftsführer des VLG, sowie einige Delegierte der Gemeinden, welche ihre Stimmrechte teilweise weitergegeben haben. Zwei Mitglieder der Verbandsleitung, Antonio Hautle, Dienststellenleiter Soziales und Gesellschaft GSD, und Patrick Fleischli, Leiter Finanzen und Controlling GSD, haben sich ebenfalls entschuldigt. Antonio Hautle wurde Anfang 2014 als Nachfolger von Irmgard Dürrmüller vom Regierungsrat in die Verbandsleitung gewählt.

Hedy Eggerschwiler stellt die Mitglieder der Verbandsleitung, Daniel Wicki, Vizepräsident ZiSG und Leiter Abteilung Soziales und Arbeit GSD, Hans Lipp, Gemeindeammann Flühli, Paul Rutz, Finanzvorsteher Stadt Sursee, Martin Merki, Vorsteher Sozialdirektion Stadt Luzern, und Roger Harstall, Kantonsarzt, sowie die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Katja Schalbetter, Geschäftsführerin, und Michael Wicki, Fachmitarbeiter, vor. Michael Wicki ist seit August 2013 für das Vertragsmanagement zuständig.

Hedy Eggerschwiler führt aus, dass dies die letzte Delegiertenversammlung unter ihrem Präsidium sei. Als Präsidentin tritt Hedy Eggerschwiler ab, da sie nicht mehr amtierende Gemeinderätin ist. Gemäss Statuten des ZiSG sind als Vertreterinnen und Vertreter der Verbandsgemeinden in der Verbandsleitung in der Regel Behördenmitglieder vorgesehen.

Hedy Eggerschwiler resümiert die wichtigsten Ereignisse seit Jahresbeginn. Die Verbandsleitung des ZiSG hat Ende März eine halbtägige Klausur einberufen. Ziel war es, die Strategie des ZiSG zu überprüfen. Im Rahmen der Strategiereview hat die Verbandsleitung Veränderungen seit der letzten Strategiereview vor vier Jahren erörtert, Stärken und Schwächen des ZiSG eruiert und Handlungsbedarf diskutiert. Hedy Eggerschwiler erläutert, dass die Verbandsleitung zum Schluss gekommen sei, dass Sorge zum ZiSG getragen werden solle. Der Verband habe sich zu einem verlässlichen Partner für den Kanton und die Luzerner Gemeinden entwickelt.

Hedy Eggerschwiler verweist auf den Umstand, dass die finanziellen Ressourcen beim Kanton wie auch bei den Gemeinden knapp sind. Beim Kanton steht das Projekt Leistungen und Strukturen II zur Diskussion. Ergebnisse und Entscheide sind erst im Herbst mit der Verabschiedung des Budgets zu erwarten. Diese Tatsache hat dazu geführt, dass an der erwähnten Strategiereview nur bedingt über die Möglichkeiten einer längerfristigen Ausrichtung des ZiSG gesprochen wurde.

Über die bestehenden Leistungsverträge sind die Beiträge der Luzerner Gemeinden und des Kantons Luzern sehr eng an die Leistungen der einzelnen Organisationen geknüpft. Klar ersichtlich ist auf diesem Hintergrund, welche Leistung in welchem Masse und für welchen Zeitaufwand unterstützt wird. Mit dieser guten Ausgangslage ist es möglich, dass Gesuche um Beitragserhöhung schnell und korrekt beurteilt werden können.

Hedy Eggerschwiler leitet zu den Traktanden der Delegiertenversammlung über. Die Beschlussfähigkeit der Delegiertenversammlung ist gegeben, wenn die Mehrheit der Delegierten seitens Gemeinden, ein Delegierter des Kantons sowie die Mehrheit der Stimmrechte vertreten sind.

Anwesend oder vertreten sind ein Delegierter des Kantons sowie 73 Delegierte der Verbandsgemeinden, welche 133 Stimmrechte auf sich vereinen. Die Beschlussfähigkeit ist damit deutlich erreicht. Das absolute Mehr bei Abstimmungen liegt bei 67 Stimmen. Hedy Eggerschwiler schlägt als Stimmenzählende Monica Müller Nikolic, Sozialvorsteherin Ermensee, und Eugen Amstutz, Gemeinderat Ressort Soziales Ruswil, vor. Die Stimmenzählenden werden einstimmig gewählt. Michael Wicki verfasst das Protokoll.

Hedy Eggerschwiler stellt fest, dass die Unterlagen rechtzeitig an die Delegierten verschickt wurden. Anträge auf Änderung der Traktandenliste sind keine eingegangen. Die Delegierten von Kanton und den Gemeinden heissen die Traktanden gut.

## **2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 21. Juni 2013**

Das Protokoll der letztjährigen Versammlung ist im Jahresbericht abgedruckt. Die Stimmzählenden sowie die Verbandsleitung haben das Protokoll genehmigt, bevor es versandt wurde. Es gilt als genehmigt und wird beim Verfasser, Adrian Achermann, verdankt.

## **3. Kenntnisnahme des Geschäftsberichts 2013**

Der Geschäftsbericht setzt sich aus den Berichten der Präsidentin und der Geschäftsführerin zusammen. Es werden keine Fragen oder Anmerkungen dazu geäußert. Der Geschäftsbericht 2013 wird von der Delegiertenversammlung zur Kenntnis genommen.

## **4. Jahresrechnung 2013**

### **a. Bericht und Genehmigung Jahresrechnung 2013**

Hans Lipp stellt die Jahresrechnung vor. Da die Jahresrechnung und die Bilanz im Jahresbericht dargestellt und die Abweichungen zum Budget mittels Fussnoten erläutert sind, verzichtet Hans Lipp darauf, auf alle Positionen gesondert einzugehen. Das Budget basiert auf den provisorischen Bevölkerungszahlen gemäss Statistik Luzern (LUSTAT). Die Rechnungsstellung erfolgt anhand der definitiven Bevölkerungszahlen. Der Ertrag ist insgesamt um Fr. 15 666 höher als budgetiert. Aufwandseitig wurden zusätzliche, nicht budgetierte Beiträge zuhanden der Angebote oder Organisationen Spritzentausch, der Wärichstatt, SAH Infozentrum Luzern, Begleitete Besuchstage, sowie Frauenzentrale entrichtet. Niedriger als budgetiert fielen die Beiträge an die Angebote oder Organisationen GasseChuchi, Aufsuchende Sozialarbeit, SAH Infozentrum Sursee, Info Selbsthilfegruppen, IIZ und Palliativ Luzern aus. Insgesamt verbleibt somit eine Differenz von Fr. 143 668 zwischen Budget und Rechnung bei den Beiträgen an die Organisationen. Beim Verwaltungsaufwand wurde der budgetierte Betrag um Fr. 70 382 unterschritten. Als Gründe dafür nennt Hans Lipp den geringeren Personalaufwand aufgrund einer Vakanz sowie tiefere Ausgaben in den Kostenstellen Sachaufwand, Öffentlichkeitsarbeit und Planung/Gutachten/Strategie.

Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 90 935.

### **b. Antrag Verwendung des Ertragsüberschusses**

Hedy Eggerschwiler beantragt den Ertragsüberschuss dem Eigenkapital zuzuschreiben. Die Delegierten der Gemeinden und des Kantons heissen den Antrag einstimmig gut.

## **c. Kenntnisnahme des Revisionsberichts**

Der Revisionsbericht ist im Jahresbericht auf Seite 19 einsehbar. Er wird nicht verlesen. Die Delegierten nehmen den Revisionsbericht zur Kenntnis.

## **d. Antrag Entlastung der Verbandsleitung**

Die Verbandsleitung wird von den Delegierten der Gemeinden und des Kantons einstimmig entlastet.

## **5. Statutenrevision**

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Verbandsleitung und der Geschäftsstelle hat an mehreren Sitzungen die verschiedenen Artikel der ZiSG Statuten diskutiert. Im Rahmen der Diskussion wurden die Statuten erstmals seit der Gründung des ZiSG teilrevidiert. Die vorgeschlagenen Änderungen betreffen unter anderem die Aufhebung des Begleitberichts mit den Übergangs- und den Schlussbestimmungen sowie die Neuregelung der Aufsicht durch das GSD. Die vorgeschlagenen Änderungen sind zu einem grossen Teil redaktioneller Art.

Die Gemeinde Malter stellt den Antrag, die Ergänzung der Statutenbestimmung Art. 13 Abs. 2 (Namensaufruf) abzulehnen. Marcel Lotter, Gemeindeammann Malter, begründet die Ablehnung mit Verweis auf den geringen Nutzen im Verhältnis zum Aufwand eines Namensaufrufs.

Die Delegiertenversammlung ist aufgerufen, in einem ersten Schritt über den Artikel 13. Abs. 2 gesondert abzustimmen. Die Abstimmung zeigt, dass die Delegierten der Gemeinden den Vorschlag der Verbandsleitung bezüglich Art. 13 Abs. 2 mit 87 Stimmen gutheissen. Der Kanton folgt dem Votum der Gemeinden. Weitere Anmerkungen werden keine geäußert. Die Verbandsleitung beantragt in einem zweiten Schritt die revidierten Statuten als Ganzes zu genehmigen. Die Delegierten der Gemeinden und der Vertreter des Kantons folgen dem Antrag der Verbandsleitung grossmehrheitlich.

## **6. Entscheid über die Förderungswürdigkeit von Organisationen und Projekten**

Für die Delegiertenversammlung stehen die Anträge der Organisationen UBA, Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter Zentralschweiz, FABIA, Fachstelle für die Beratung und die Integration von Ausländerinnen und Ausländern, und traversa, Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, zur Abstimmung. Hedy Eggerschwiler stellt die drei Organisationen kurz vor. Die Anträge wurden ebenfalls in den Regionalkonferenzen diskutiert.

UBA: Die Verbandsleitung beantragt der Delegiertenversammlung die Anerkennung der Förderungswürdigkeit für die UBA Zentralschweiz und budgetiert für 2015

Fr. 16 000. Die Dienstleistung der UBA Zentralschweiz entspreche gemäss Verbandsleitung einem spezialisierten Beratungsangebot, das in den Zuständigkeitsbereich des ZiSG fällt. Der Antrag der UBA Zentralschweiz sieht eine Komplementärfinanzierung vor, bei welcher der ZiSG 51% der Fälle aus dem häuslichprivaten Bereich finanziert. Die Delegierten der Gemeinden und der Vertreter des Kantons stimmen dem Antrag der Verbandsleitung grossmehrheitlich zu.

FABIA und traversa: Im Falle der Dienstleitungen der FABIA und der traversa empfiehlt die Verbandsleitung die Ablehnung des Antrags auf Förderungswürdigkeit. Gemäss Darstellung der Verbandsleitung sind die Angebote von FABIA und traversa im Bereich der persönlichen Sozialhilfe zu verorten, welche im alleinigen Zuständigkeitsbereich der Gemeinden liegen.

Aufgrund eines Gegenantrages der Gemeinde Horw macht die Verbandsleitung ad hoc das Angebot, den Antrag auf Förderungswürdigkeit zwar weiterhin abzulehnen und auch keinen Sockelbeitrag zu entrichten, aber das Wissen und die Erfahrung der Geschäftsstelle zur Verfügung zu stellen, um noch vor der nächsten Delegiertenversammlung Rahmenvereinbarungen mit den Organisationen FABIA und traversa auszuhandeln.

Oskar Mathis legt den Antrag der Gemeinde Horw den Delegierten in der Folge erneut kurz dar. Die Gemeinde Horw stellt den Antrag, den Entscheid zu den beiden Anträgen FABIA und traversa um ein Jahr zu verschieben. Oskar Mathis führt aus, dass der ZiSG im Falle einer Annahme des Antrages beauftragt würde, mit den beiden betroffenen Institutionen Verhandlungen für eine Rahmenvereinbarung analog zu jener des Treuhanddienstes der Pro Senectute zu führen, um der Delegiertenversammlung 2015 einen Vorschlag mit einem Sockelbeitrag zur Abstimmung vorlegen zu können, welcher längerfristig den finanziellen Möglichkeiten des ZiSG gerecht werde. Oskar Mathis begründet den Antrag mit dem Verweis auf die grosse Erfahrung des ZiSG bei der Aushandlung von Leistungsverträgen und dem damit verbundenen Controlling. Mit Verweis auf den neuen Vorschlag der Verbandsleitung, der gemäss Mathis, das Hauptanliegen der Gemeinde Horw nach Nutzung der Kompetenz der Geschäftsstelle bei der Ausschaffung einer Rahmenvereinbarung aufnehme, zieht Mathis seinen Antrag zurück.

Thomas Lehmann, Direktor Soziales und Gesellschaft Emmen, wendet ein, dass die Dienstleistungen von FABIA und traversa nicht nur in den Bereich der persönlichen Sozialhilfe fielen. Auch der Kanton trage eine gewisse Gewährleistungsverantwortung, so Lehmann. Diese Verantwortung rechtfertige einen Sockelbeitrag. Entsprechend fordert die Gemeinde Emmen den Antrag der Gemeinde Horw aufrechtzuerhalten und darüber abzustimmen.

Auf die Frage nach dem Zuständigkeitsbereich erläutert Erwin Roos, dass seitens Kantons mit traversa und FABIA für andere Dienstleistungen Leistungsaufträge bestünden, die hier zur Diskussion stehenden Angebote aber auf den ersten Blick in den Bereich der persönlichen Sozialhilfe fielen und damit Gemeindeaufgabe seien. Gegen eine erneute Prüfung der Gesuche von FABIA und traversa würde der Kanton aber nicht opponieren.

#### **Wortmeldungen:**

Beatrix Felder-Lampart, Sozialvorsteherin Gemeinde Wauwil, regt an, FABIA und traversa ähnlich wie die Sozialberatungen von Pro Infirmis an die Sozialberatungszentren SoBZ anzubinden und dezentral anzubieten. Die Erfahrungen der Anbindung von Pro Infirmis an die SoBZ seien bisher sehr gut. Hedy Eggerschwiler verweist auf das Dienstleistungsangebot der «SoBZ» Luzern, das sich stark von den Dienstleistungen von FABIA und traversa unterscheide. Laut Eggerschwiler sei eine Anbindung von FABIA und traversa an die SoBZ schwierig.

Annelies Schmid-Schärli, Sozialvorsteherin Gemeinde Egolzwil, gibt zu bedenken, dass die Delegierten keine Gelegenheit gehabt hätten, den Gegenvorschlag der Verbandsleitung im Gemeinderat zu besprechen. Daniel Wicki erläutert, dass die Anträge auf Förderungswürdigkeit fristgerecht zugestellt worden seien. Am ursprünglichen Antrag auf Ablehnung der Förderungswürdigkeit hätte sich im Kern nichts geändert, so Wicki. Dass der ZiSG eine Rahmenvereinbarung ausarbeiten würde, sei lediglich ein Zusatz, der den Kern der Ablehnung nicht betreffe.

Die Anträge der Verbandsleitung und der Gemeinde Horw schliessen sich gegenseitig aus.

Nach zweimaliger Abstimmung stimmen die Delegierten dem Antrag der Verbandsleitung auf Ablehnung der Förderungswürdigkeit mit 74 Stimmen zu. Der Kanton schliesst sich dem Votum der Gemeinden an. Der Gegenantrag der Gemeinde Horw erhält 60 Stimmen. Die Förderungswürdigkeit wird damit abgelehnt, die Geschäftsstelle ist allerdings gemäss Versprechen mit der Ausarbeitung einer Rahmenvereinbarung beauftragt.

#### **7. Kenntnisnahme des Jahresprogramms 2015**

Hedy Eggerschwiler stellt das Jahresprogramm 2015 vor. Eggerschwiler erläutert, dass der Handlungsspielraum des ZiSG durch die knappen Finanzen eingeschränkt sei. Anzustreben sei eine Effizienzsteigerung auf allen Ebenen wie auch die Intensivierung der Vernetzung zum Kanton und zu den Gemeinden. Zum Jahresprogramm werden keine Fragen geäussert. Die Delegierten nehmen das Jahresprogramm zur Kenntnis.

## **8. Genehmigung des Voranschlags 2015 mit Pro Kopf-Beitrag von Fr. 8.55**

Paul Rutz stellt das Budget 2015 vor. Der budgetierte Ertrag setzt sich hauptsächlich zusammen aus Mehreinnahmen infolge steigender Bevölkerungszahlen im Kanton sowie höheren Einnahmen bei den Beiträgen der Zentralschweizer Kantone für die Nutzerinnen und Nutzer der Kontakt- & Anlaufstelle.

Aufwandseitig sind die Beiträge an die Organisationen und der Verwaltungsaufwand mit den Beträgen aus dem Budget 2014 vergleichbar.

Paul Rutz bekräftigt, dass der Pro-Kopf-Beitrag trotz des budgetierten Verlustes in der Höhe von Fr. 270 000 aufrechterhalten werden kann. Das Budget 2015 wird von den Gemeinden und vom Kanton grossmehrheitlich genehmigt.

## **9. Kenntnisnahme Eignerstrategie des Kantons**

Hedy Eggerschwiler informiert zur Eignerstrategie des Kantons in Bezug zum ZiSG. Regierung und Kantonsrat haben im letzten Jahr darüber beraten, wie Aufgaben, welche von selbstständigen Betrieben im Auftrag des Kantons übernommen werden, gesteuert und kontrolliert werden sollen. In diesem Zusammenhang hat der Kanton eine Eignerstrategie erarbeitet. Basis für die Eignerstrategie waren die bestehenden Geschäftsgrundlagen wie die Statuten und die strategische Positionierung des ZiSG. Die Delegierten nehmen die Eignerstrategie des Kantons zur Kenntnis.

## **10. Kenntnisnahme des Finanzplans 2015 – 2019**

Paul Rutz führt durch den Finanzplan 2015 bis 2019. Das Planbudget basiert auf dem Budget 2015. Aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl nehmen die Erträge leicht zu. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist abnehmend. Gemäss Planbudget verfügt der ZiSG 2019 noch über Reserven in der Höhe von Fr. 140 000. Am Pro-Kopf-Beitrag von Fr. 8.55 wird vorerst festgehalten. Die Delegierten nehmen den Finanzplan 2015 – 2019 zur Kenntnis.

## **11. Wahlen**

Hedy Eggerschwiler hat im Herbst 2013 ihren Rücktritt als Präsidentin des ZiSG eingereicht, da sie nicht mehr als Gemeinderätin tätig ist. Gemäss Statuten des ZiSG sind als Vertreterinnen und Vertreter der Verbandsgemeinden in der Verbandsleitung in der Regel Behördenmitglieder vorgesehen. Ruth Bucher, Gemeinderätin Soziales Oberkirch, hat sich für das Präsidium des ZiSG beworben. Ruth Bucher stellt sich kurz vor und legt die Beweggründe für die Kandidatur dar. Ausschlaggebend für das Interesse sei gemäss Bucher besonders die interessante Position des ZiSG an der

Schnittstelle zwischen Kanton, Gemeinden und Institutionen in einem wandelnden sozialen Umfeld gewesen.

Ruth Bucher wird von den Delegierten des Kantons und der Gemeinden einstimmig gewählt. Ruth Bucher bedankt sich für das Vertrauen der Delegierten. Hedy Eggerschwiler überreicht Ruth Bucher einen Kompass und eine Sonnenblume als Symbole für gutes Geschick und wünscht ihr viel Freude als Präsidentin. Datum der Amtsübergabe ist der 1. September 2014.

## **12. Anträge**

Weitere Anträge gehen auf Nachfrage keine ein.

## **13. Verschiedenes**

Peter Ewert, Vizepräsident der Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter (UBA) bedankt sich bei den Delegierten für den ZiSG-Beitrag, der für die UBA sehr bedeutend sei und geschätzt werde.

Daniel Wicki verweist auf den Jahresbericht des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen, welcher die Entwicklung der letzten 30 Jahre des Frauenhauses sehr anschaulich dokumentiere und darüber hinaus sehr lesenswert sei.

## **14. Verabschiedung der Präsidentin**

Daniel Wicki würdigt die Arbeit der abtretenden Präsidentin Hedy Eggerschwiler, die ihr Amt am 1.1.2011 angetreten habe. Die Verabschiedung sei ein Müssen, da die Zusammenarbeit immer sehr gut gewesen sei. Ein Anliegen von Hedy Eggerschwiler sei stets gewesen, den ZiSG kooperativ zu führen und alle Beteiligten im Vorstand und auf der Geschäftsstelle in ihrer Verantwortung einzubinden. Auseinandersetzungen habe Hedy Eggerschwiler aber nie gescheut. Die verstärkte Vernetzung mit dem VLG, die organisatorische Weiterentwicklung des ZiSG und die Klärung von Schnittstellen zwischen SoBZ und ZiSG Institutionen seien nur ein paar Leistungen, an welchen Hedy Eggerschwiler massgeblich beteiligt gewesen sei. Daniel Wicki hebt insbesondere vier Eigenschaften hervor, welche auf die abtretende Präsidentin besonders zuträfen: Hartnäckig, entscheidungsfreudig, dynamisch und integrativ. Daniel Wicki überreicht Hedy Eggerschwiler ein Geschenk des Gesundheits- und Sozialdepartements mit den besten Wünschen von Regierungsrat Guido Graf und ein Geschenk der Verbandsleitung und der Geschäftsstelle.

Hedy Eggerschwiler bedankt sich für die wohlwollenden Worte und für die Geschenke. Hedy Eggerschwiler bedankt sich ebenfalls bei den Vertretern der Geschäftsstelle und der Verbandsleitung für das Engagement. Laut Eggerschwiler müssten Entscheidun-

gen vorausschauend, sorgsam und zeitgemäss getroffen werden, da diese Entscheidungen immer direkte Auswirkungen auf Menschen hätten. Die Verbandsleitung solle weiter bemüht sein, die Sachlichkeit als Gradmesser zu nehmen.

Hedy Eggerschwiler lädt alle Anwesenden zum Apéro ein und wünscht anschliessend eine gute Heimreise.

Ende der Delegiertenversammlung: 15.15 Uhr.

Für das Protokoll: Michael Wicki, Fachmitarbeiter ZiSG.

Geprüft und genehmigt durch das Versammlungsbüro und die Verbandsleitung.

## Bericht des Präsidiums

Bucher-Gut Ruth (seit 1. September 2014)

Eggerschwiler Hedy (bis 31. August 2014)

### Verbandsleitung des ZiSG

Gemeindevertretungen

- Bucher-Gut Ruth, Gemeinderätin und Sozialvorsteherin Oberkirch (ab 1. September 2014)
- Eggerschwiler Hedy, Kantonsrätin und ehemalige Gemeinderätin Buttisholz (bis 31. August 2014)
- Lipp Hans, Gemeindeammann Flühli
- Merki Martin, Stadtrat Luzern
- Rutz Paul, Finanzvorsteher Stadt Sursee

Kantonsvertretungen

- Fleischli Patrick, Leiter Abteilung Finanzen und Controlling, Gesundheits- und Sozialdepartement
- Harstall Roger, Kantonsarzt
- Hautle Antonio, Leiter Dienststelle Soziales und Gesellschaft
- Wicki Daniel, Leiter Abteilung Soziales und Arbeit, Gesundheits- und Sozialdepartement

### Rückblick auf das Jahr 2014

Zu Beginn des neuen Jahres stand die Revision der Statuten des ZiSG auf dem Programm. An zwei Sitzungen konnte die Verbandsleitung den vorliegenden Entwurf beraten und verabschieden. Vorgängig hatte ein Ausschuss, zusammengesetzt aus Personen der Geschäftsstelle und der Verbandsleitung die bisherigen Statuten studiert und

den Entwurf für die Sitzungen der Verbandsleitung vorbereitet. Die Statutenrevision wurde von der Delegiertenversammlung im Juni gutgeheissen. Anfangs April trafen sich die Geschäftsstelle und die Verbandsleitung zu einer Strategiereview. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, der Gegenwart und der zu erwartenden oder möglichen Zukunft bestätigte die aktuell eingeschlagene strategische Ausrichtung des ZiSG.

Traditionsgemäss wurden im Frühling die Regionalkonferenzen der Sozialvorstehenden durch die Geschäftsführerin und ein Mitglied der Verbandsleitung besucht. Diese alljährliche Tour durch den Kanton Luzern hat sich bewährt. Der Informationsaustausch ist ein Gewinn für den ZiSG und wird sehr geschätzt.

Auch der Besuch der Vereins- und Generalversammlungen der Partnerorganisationen stand im Terminkalender des ZiSG. In Absprache nahm mindestens eine Person der Geschäftsstelle oder der Verbandsleitung an den jeweiligen Versammlungen teil. Diese Besuche leisten einen wertvollen Beitrag für das gegenseitige Verständnis und zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

Am 1. September 2014 nahm Ruth Bucher-Gut als neue Präsidentin ihre Aufgabe beim ZiSG auf. Ihre Vorgängerin Hedy Eggerschwiler hatte sie bereits im Vorfeld eingehend über die Geschäftsfelder informiert. Die Geschäftsführerin Katja Schalbetter klärte sie kompetent über ihre Aufgaben und Arbeiten auf und die Leistungsaufträge wurden durch Michael Wicki, Fachmitarbeiter, fachkundig erklärt. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön für die gute und sehr angenehme Einarbeitungszeit.

Die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden ist für den ZiSG wichtig. Während der Präsidentschaft von Hedy Eggerschwiler konnte die Schnittstelle zwischen ZiSG und dem Verband Luzerner Gemeinden (VLG) durch einen Einsitz im VLG gut abgedeckt werden. Nach Rücksprache mit dem VLG hat der ZiSG auch zukünftig einen festen Einsitz in den Sitzungen des Bereichs «Gesundheit und Soziales». Diesen Austausch schätzen wir sehr, einerseits können die Anliegen der Gemeindevertreter aktuell und laufend abgeholt werden, andererseits werden sie über die neuesten Entwicklungen des ZiSG informiert. Für diese Möglichkeit bedanken wir uns bei Oskar Mathis, Bereichsleiter und Vorstandsmitglied VLG, bestens.

An der letzten Delegiertenversammlung haben die Delegierten eine Ausarbeitung einer Rahmenvereinbarung für die Institutionen FABIA und traversa zugestimmt. Die Geschäftsstelle nahm sich dieser zusätzlichen Aufgabe an und veranlasste in einem ersten Schritt die Klärung der politischen Zuständigkeit.

### **Wechsel in der Verbandsleitung**

Zu Beginn des Jahres 2014 nahm Antonio Hautle als neuer Leiter der Dienststelle Soziales und Gesellschaft Einsitz in der Verbandsleitung.

Der Rücktritt von Hedy Eggerschwiler vom Verbandspräsidium wurde bereits im Herbst 2013 bekannt gegeben. Anfangs 2014 wurden die Arbeiten für die Nachfolgeregelung in Angriff genommen. In Zusammenarbeit mit dem VLG und dem Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD) konnte in der Person von Frau Ruth Bucher-Gut eine versierte und motivierte Nachfolgerin für das Verbandspräsidium gefunden werden. Die Wahl erfolgte an der Delegiertenversammlung im Juni in der Klosterherberge in Baldegg. Ende August fand die offizielle Stabsübergabe im Beisein der Verbandsleitung sowie Vertretern und Vertreterinnen der unterstützten Organisationen statt. Ruth Bucher-Gut trat ihr Amt am 1. September 2014 an.

Während des Jahres traf sich die Verbandsleitung zu fünf Sitzungen und zu einer Strategiereview. Die Sitzungen waren effizient und die Anträge konnten aufgrund guter Unterlagen sachlich diskutiert und entschieden werden. Die neue Präsidentin wurde gut in der Verbandsleitung aufgenommen und konnte sich bereits intensiv in die Geschäfte einarbeiten.

### **Wechsel auf der Geschäftsstelle**

Nach anderthalbjähriger Mitarbeit kündigte Adrian Achermann aufgrund seines Studiums die Stelle als Sachbearbeiter beim ZiSG per 30. Juni 2014. Die Stelle konnte erneut mit einer ausgewiesenen Fachperson besetzt werden. Alice Furrer übernahm diese Arbeit am 1. September 2014.

### **Fazit**

Die Geschäftsstelle konnte im Geschäftsjahr 2014 mit der Umsetzung der Leistungsvereinbarungen fortfahren und ältere Verträge aktualisieren sowie im Rahmen des Controllings deren Einhaltung sicherstellen.

In den nächsten Jahren werden uns die knappen finanziellen Ressourcen beschäftigen. Die bereits unterstützten Angebote der verschiedenen Institutionen werden in Zukunft noch mehr beansprucht oder neue Beratungs- und Betreuungsangebote entstehen.

Der Pro Kopf-Beitrag von Fr. 8.55 ist seit 2010 unverändert. Die Erhöhung erfolgte mit dem Versprechen seitens ZiSG, dass dieser Beitrag während vier Jahren unverändert bleiben wird. Im aktuellen Finanzplan zeichnet sich nun ab, dass ab 2019 die Eigenmittel aufgebraucht sein werden. Statt der in Aussicht gestellten vier Jahre kann der Pro Kopf-Beitrag durch die gezielte und bedarfsgerechte Steuerung der Leistungen im Rahmen der ausgearbeiteten Leistungsverträge voraussichtlich weitere vier Jahre, also insgesamt acht Jahre, gehalten werden.

In den kommenden beiden Jahren sucht der ZiSG nach Wegen, welche ein vernünftiges Ausloten aller Interessen und Möglichkeiten berücksichtigt und bei denen der



ZiSG für alle Akteure ein verlässlicher und vor allem ein berechenbarer Partner bleibt. Die Erhöhung des Pro-Kopf-Beitrages ist eine von verschiedenen Varianten, welche nun geprüft werden.

Die Gemeinden und der Kanton sollen auch weiterhin ihre sozialpolitische Verantwortung wahrnehmen und hierzu auch über den ZiSG die erforderlichen Mittel bereitstellen können.

## Bericht der Geschäftsführerin

Katja Schalbetter

### Geschäftsstelle des ZiSG

- Achermann Adrian, Sachbearbeiter (60%) bis Juni 2014
- Furrer Alice, Sachbearbeiterin (60%) ab September 2014
- Schalbetter Katja, Geschäftsführerin (60%)
- Wicki Michael, Fachmitarbeiter (60%)

### Rückblick Geschäftsjahr 2014

Im Januar wurden das vom ZiSG erarbeitete neue Konzept sowie die Rahmenvereinbarung für den Treuhanddienst der Pro Senectute vom VLG Bereich Gesundheit und Soziales gutgeheissen und den Gemeinden in der Folge zur Unterzeichnung empfohlen. Aus zwei Regionalkonferenzen gingen Änderungsanträge ein, welche der VLG auf der Basis einer Zwischenauswertung im Herbst 2014 beantwortete. Bis dahin hatten 81 % aller Gemeinden mit laufenden Mandaten die Rahmenvereinbarung unterzeichnet.

Die Delegiertenversammlung des ZiSG lehnte am 13. Juni 2014 die Förderungswürdigkeit der FABIA und der traversa ab. Gleichzeitig versprach die Verbandsleitung, dass die Geschäftsstelle ihr Know How zur Erarbeitung von Rahmenvereinbarungen, analog zu jener für den Treuhanddienst der Pro Senectute, zur Verfügung stellen werde. Der VLG Bereich Gesundheit und Soziales entschied an seiner Sitzung vom September, dass er die politische Verantwortung für die zu erarbeitenden Rahmenvereinbarungen trägt, ausserdem wurde eine für alle unterzeichnenden Gemeinden gleiche und verbindliche Vereinbarung

gewünscht. FABIA signalisierte bereits im 2014 Interesse an der Erarbeitung einer Rahmenvereinbarung und auch traversa entschied sich im Frühjahr 2015 dazu.

Das neu erarbeitete Kommunikationskonzept, welches von der Verbandsleitung an ihrer Novembersitzung gut geheissen wurde, bildet die Basis zur Erneuerung der Webseite und gibt Impulse für die künftige Ausrichtung der Kommunikation des ZiSG gegenüber seinen Anspruchsgruppen.

Alice Furrer trat ihre Stelle als Sachbearbeiterin im September 2014 an, war nach sehr kurzer Zeit gut eingearbeitet und brachte mit der Erarbeitung des Kommunikationskonzepts sowie mit der Reorganisation des Spritzentauschs für die Apotheken laufende Projekte zu einem guten Abschluss.

### **Neue Anträge**

Aufgrund begrenzter finanzieller Mittel beim ZiSG wurde das Verfahren in Bezug auf die Beurteilung neuer Anträge angepasst. In einem ersten Schritt werden nun anfragende Organisationen gebeten, auf zwei A4-Seiten ihre Dienstleistung kurz zu beschreiben und ihren Antrag zu formulieren. Dies bildet die Basis für eine erste Einschätzung im Rahmen der Verbandsleitung. Die Verbandsleitung beurteilt aus ihrer Sicht die Wahrscheinlichkeit der Förderungswürdigkeit des Antrags und gibt eine entsprechende Rückmeldung. Es bleibt der anfragenden Organisation in jedem Fall überlassen, einen formellen Antrag einzureichen. Im 2014 wurden in diesem Sinne zwei Anfragen im Rahmen der Verbandsleitung diskutiert. In beiden Fällen wurde in der Folge kein formeller Antrag eingereicht.

### **Leistungsverträge und deren Controlling**

Mit den Organisationen Fachstelle für Schuldenfragen, dem Frauenhaus, der Patientenstelle Zentralschweiz und dem Verein Palliativ Luzern wurden im 2014 neue vierjährige Rahmenverträge mit jährlichen Leistungsvereinbarungen erarbeitet. Ein Leistungsauftrag mit einer Laufzeit von zwei Jahren konnte mit der UBA erarbeitet werden. Mit allen andern Organisationen waren wir aktiv im Austausch und es fanden Controlling-Gespräche statt. Sehr intensiv war der Kontakt im vergangenen Jahr mit dem Verein Kirchliche Gasenarbeit welcher mit einer weitreichenden Organisationsentwicklung strukturelle Veränderungen am Geissensteinring 24 (Kontakt- und Anlaufstelle und GasseChuchi) anstiess. Die zwei Betriebe wurden per Anfangs 2015 unter eine Leitung gestellt. Aufgrund der finanziellen Beteiligung der andern Zentralschweizer Kantone an der K+A werden jedoch weiterhin zwei Kostenstellen ausgewiesen.

Bei Akzent wurde im Bereich der Prävention im vergangenen Jahr eine Wirkungsevaluation durchgeführt. Im Fokus der Evaluation standen die Akzent-Angebote im Bereich

«Gemeinden». Hierzu wurden verschiedene Interviews geführt. Die Ergebnisse sowie das Vorgehen in Bezug auf weitere Evaluationen werden im 2015 kommuniziert.

Aktuelle Informationen über die vertraglich vereinbarten Leistungen mit den Organisationen finden sich unter [www.zisg.ch](http://www.zisg.ch)

### **Rechnung 2014**

Die Beiträge an Organisationen beliefen sich im Jahr 2014 auf Fr. 6 644 831, der Verwaltungsaufwand betrug Fr. 277 621. Dem gegenüber stehen Einnahmen von Fr. 6 842 655. Daraus ergibt sich nach Berücksichtigung des Finanzaufwands und ertrags ein Aufwandüberschuss von Fr. 76 221. Dieser Betrag liegt unter dem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 196 908. Auf der Ebene der Organisationen fielen die Beiträge um rund Fr. 5 888 niedriger aus, als budgetiert. Auch der Verwaltungsaufwand war, unter anderem aufgrund der Vakanz im Bereich der Sachbearbeitung um Fr. 23 260 tiefer. Zudem wurde der Budgetposten «Ausserordentliche Ausgaben der Verbandsleitung» nicht vollständig ausgeschöpft.

Das Eigenkapital des ZiSG beläuft sich damit per 31.12.2014 auf Fr. 880 162.

Die Details können der im Jahresbericht enthaltenen Rechnung entnommen werden.

### **Ausblick**

Die Rahmenvereinbarungen für FABIA und traversa sind in Erarbeitung und werden bis im Herbst 2015 zur Unterzeichnung durch die Gemeinden vorliegen.

Für die Sozialberatung sowie die Gemeinwesenarbeit der Pro Senectute liegen die vertraglichen Grundlagen für die Jahre 2015 – 2017 bis im Sommer vor.

Nach siebenjähriger Tätigkeit als Geschäftsführerin verlässt Katja Schalbetter den ZiSG per Ende Juni. Monika Dietiker tritt anfangs Juli ihre Nachfolge an.

Bis Ende Jahr werden erneut diverse Leistungsverträge neu verhandelt und wiederum Finanz und Controlling-Gespräche mit den übrigen Organisationen geführt.

# Erfolgsrechnung 2014/Budget 2016

in Fr.

	Budget 2016	Budget 2015	Budget 2014	Rechnung 2014	Differenz zu Budget
<b>Aufwand</b>					
Aids Hilfe Luzern	213 300.00	213 300.00	158 800.00	158 800.00	
Akzent Prävention und Suchttherapie	831 000.00 <sup>1</sup>	835 000.00	835 000.00	835 000.00	
Fachstelle für Schuldfragen Luzern	225 000.00	225 000.00	210 000.00	210 000.00	
Fachstelle Kinderbetreuung	176 000.00	176 000.00	145 000.00	145 000.00	
Frauzentrale Luzern	300 000.00	300 000.00	280 000.00	300 000.00	20 000.00 <sup>1</sup>
IG Arbeit	240 000.00	240 000.00	240 000.00	240 000.00	
Institutionelle Zusammenarbeit IJZ	60 000.00	60 000.00	83 333.00	60 000.00	-23 333.00 <sup>2</sup>
Patientenstelle Zentralschweiz	50 000.00	50 000.00	45 000.00	45 000.00	
Pro Infirmitas Luzern, Ob- und Nidwalden	119 250.00 <sup>2</sup>	126 900.00	121 500.00	121 500.00	
Pro Senectute Kanton Luzern	237 197.00 <sup>3</sup>	215 050.00	209 990.00	209 990.00	
SAH Zentralschweiz	353 000.00 <sup>4</sup>	290 000.00	280 000.00	290 000.00	10 000.00 <sup>3</sup>
	121 546.00	121 546.00	121 546.00	121 547.00	1.00 <sup>4</sup>
Selbsthilfe Luzern Obwalden Nidwalden	120 000.00	80 000.00	110 000.00	80 000.00	
Spritzentausch	16 000.00	45 000.00	50 000.00	123 836.70	13 836.70 <sup>5</sup>
Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA	480 000.00	16 000.00	50 000.00	31 603.65	-18 396.35 <sup>6</sup>
Verein Jobdach	480 000.00	480 000.00	480 000.00	480 000.00	
	390 000.00	290 000.00	290 000.00	290 000.00	
Verein Kirchliche Gassenarbeit	98 000.00	98 000.00	106 000.00	390 000.00	
	634 000.00	634 000.00	634 000.00	634 000.00	
Verein Palliativ Luzern	1 250 000.00 <sup>6</sup>	1 333 000.00	1 333 000.00	1 349 563.70	-27 070.00 <sup>7</sup>
Verein zum Schutz misshandelter Frauen	191 500.00	191 500.00	191 500.00	191 500.00	
	90 000.00	90 000.00	90 000.00	90 000.00	
Beiträge an Organisationen	190 000.00 <sup>7</sup>	200 000.00	166 050.00	168 560.00	2 510.00 <sup>9</sup>
	6 793 793.00	6 820 296.00	6 650 719.00	6 644 831.05	-5 887.95
Personalaufwand	236 982.00 <sup>8</sup>	227 436.00	213 533.00	207 149.80	-6 383.20 <sup>10</sup>
Sachaufwand	30 850.00 <sup>9</sup>	36 985.00	40 848.00	40 454.85	-393.15 <sup>11</sup>
Öffentlichkeitsarbeit	4 000.00	4 000.00	4 000.00	3 279.35	-720.65 <sup>12</sup>
Verbandsleitung, Delegiertenversammlung, Kontrollstelle	28 000.00	28 000.00	31 500.00	22 621.85	-8 378.15 <sup>13</sup>
Planung, Gutachten, Organisations- und Verbandsentwicklung, Projekte	5 000.00	5 000.00	11 000.00	4 115.60	-6 884.40 <sup>14</sup>
Verwaltungsaufwand	304 832.00	301 421.00	300 881.00	277 621.45	-23 259.55
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>7 098 625.00</b>	<b>7 121 717.00</b>	<b>6 951 600.00</b>	<b>6 922 452.50</b>	
<b>Ertrag</b>					
Gemeindebeiträge	-3 374 437.05	-3 335 791.05	-3 287 748.60	-3 301 001.10	-13 252.50 <sup>15</sup>
Kantonsbeitrag	-3 374 437.05	-3 335 791.05	-3 287 748.60	-3 301 001.10	-13 252.50 <sup>15</sup>
Beiträge Zentralschweizer Kantone an Kontakt- und Anlaufstelle	-217 391.00 <sup>10</sup>	-266 600.00	-266 600.00	-234 707.00	31 893.00 <sup>16</sup>
Projektertrag	-5 000.00	-5 000.00	-5 000.00	-5 946.00	-946.00 <sup>17</sup>
<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>-6 971 265.10</b>	<b>-6 943 182.10</b>	<b>-6 847 097.20</b>	<b>-6 842 655.20</b>	
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	127 359.90	178 534.90	104 502.80	79 797.30	
Finanzaufwand	50.00	50.00	50.00	25.60	-24.40
Finanzertrag	0.00	-7 594.74	-7 644.47	-3 601.57	4 042.90
Finanzergebnis	50.00	-7 544.74	-7 594.47	-3 575.97	
Operatives Ergebnis	127 409.90	170 990.16	96 908.33	76 221.33	
Ausserordentliche Ausgaben Verbandsleitung					
Ausserordentlicher Ertrag	100 000.00	100 000.00	100 000.00	0.00 <sup>18</sup>	
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00	0.00	0.00	
<b>Gesamtergebnis Erfolgsrechnung</b>	<b>227 409.90</b>	<b>270 990.16</b>	<b>196 908.33</b>	<b>76 221.33</b>	<b>-120 687</b>

Ergebnis: + = Aufwandsüberschuss (Verlust) / - = Ertragsüberschuss (Gewinn)

## Anmerkungen zum Budget 2016

- Minderaufwand infolge kleinerer Rückstellungen für Evaluation.
- Minderaufwand infolge tieferer Kosten pro Entlastungsstunde.
- Mehraufwand infolge Bedarfssteigerung.
- Beitrag an steigenden Beratungsbedarf in der Sozialberatung.
- Starke Schwankung von Jahr zu Jahr. Es handelt sich bei der Budgetierung um eine grobe Schätzung.
- Minderaufwand infolge Umstrukturierung und Umsetzung Organisationsentwicklung.
- Anpassung an Belegung durch Frauen aus dem Kanton Luzern.
- Mehraufwand infolge neuer Geschäftsführung (Erhöhung Pensionsum auf 70%).
- Minderaufwand, da Webseiten-Hosting LiveLink abgelöst.
- Beiträge Zentralschweizer Kantone für K+A tiefer, da Gesamtaufwand und ZISG-Beitrag sinkend.

## Anmerkungen zu den Abweichungen der Rechnung 2014 im Vergleich zum Budget 2014

- Anpassung des Leistungsbetrags gem. VL-Entscheid vom 08.04.2014.
- Aufgrund niedriger Fallzahlen wurden die Stellenprozentage bei IJZ auf 80 % reduziert.
- Beitragserhöhung zu Gunsten Treuhändendienst gem. VL-Entscheid vom 04.02.2014.
- Rundungsdifferenz.
- Beitrag an Kosten Umzug und Einrichtung gem. VL-Entscheid vom 11.09.2014.
- Spritzentausch weniger genutzt als angenommen.
- Eigenfinanzierung von 10% emberechnet, Personalaufwand niedriger als in der Anfangsphase.
- VL-Entscheid vom 17.06.2014 über Beitrag an die Erhöhung Securitas vor der K+A und VL-Entscheid vom 11.09.2014 über Beitrag an Organisationsentwicklungsprozess K+A.
- Gemäss Leistungsvertrag 2014 Einigung auf einen runden Betrag von Fr. 43.00 / Nacht.
- Geringerer Personalaufwand aufgrund Vakanz von Juli-August (Sachbearbeitung) auf der ZISG-Geschäftsstelle.
- Gemäss Vereinbarung mit DISG für vom Kanton bezogene Leistungen (IT, Miete, Mobiliar).
- Projekt neue Webseite wurde aufs 2015 verschoben.
- Minderaufwand bei der Entschädigung der Verbandsleitung.
- Projekt neue Webseite wurde aufs 2015 verschoben.
- Budget wurde aufgrund prov. Einwohnerzahlen erstellt, Rechnung erfolgte aufgrund def. Einwohnerzahlen.
- Beiträge der Zentralschweizer Kantone für die K+A basieren auf den registrierten BenutzerInnenzahlen per 31.12.2014.
- Mehrermäßen durch Spritzenautomaten.
- Die ausserordentlichen Ausgaben der Verbandsleitung betragen im 2014 in Ihrer Gesamthöhe Fr. 39'599.60, verbucht wurden sie bei den Beiträgen der jeweiligen Organisationen (VL-Entscheide).

# Bilanz per 31. Dezember 2014

in Fr.

	Rechnung 2014	Rechnung 2013
Flüssige Mittel	786 339.81	890 433.90
Forderungen	2 780.06	3 449.30
Aktive Rechnungsabgrenzungen	253 777.00	222 295.00
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1 042 896.87</b>	<b>1 116 178.20</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 042 896.87</b>	<b>1 116 178.20</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	-162 735.10	-159 795.10
<b>Fremdkapital</b>	<b>-162 735.10</b>	<b>-159 795.10</b>
Reserven	-956 383.10	-865 448.32
Bilanzüberschuss / -fehlbetrag	76 221.33	-90 934.78
<b>Eigenkapital</b>	<b>-880 161.77</b>	<b>-956 383.10</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>-1 042 896.87</b>	<b>-1 116 178.20</b>

# Revisionsbericht 2014

KANTON  
LUZERN

Finanzkontrolle  
Bahnhofstrasse 19  
Postfach 3768  
6002 Luzern

Telefon 041 228 59 23  
www.finanzkontrolle.lu.ch

## Bericht der Kontrollstelle zur Jahresrechnung

an die Delegiertenversammlung und an die Verbandsleitung des

**ZISG Zweckverband für Institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung, Luzern**

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung des ZISG Zweckverband für Institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung (siehe Seiten 20 - 22) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung der Verbandsleitung

Die Verbandsleitung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit § 69 Abs. 1 - 3 des Gemeindegesetzes, den §§ 4 - 7 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verbandsleitung des Zweckverbands für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Kontrollstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 24 des Gemeindegesetzes und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der

Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem § 69 Abs. 1 - 3 des Gemeindegesetzes, den §§ 4 - 7 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden und den Statuten.

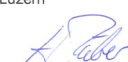
### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Daniel Steffen



Hanni Räber

Luzern, 10. März 2015

# Finanzplan 2016 – 2020

in Fr.

	Reserven per 31.12.2014	Budget 2015	Budget 2016	2017	2018	2019	2020
<b>Aufwand</b>							
Beiträge an Organisationen		6 820 296	6 793 793	6 793 793	6 793 793	6 793 793	6 793 793
Verwaltungsaufwand		301 421	304 832	309 404	314 046	318 756	323 538
<b>Betrieblicher Aufwand</b>		<b>7 121 717</b>	<b>7 098 625</b>	<b>7 103 197</b>	<b>7 107 839</b>	<b>7 112 549</b>	<b>7 117 331</b>
<b>Ertrag</b>							
Gemeindebeiträge		-3 335 791	-3 374 437	-3 391 263	-3 417 435	-3 443 495	-3 468 513
Kantonsbeitrag		-3 335 791	-3 374 437	-3 391 263	-3 417 435	-3 443 495	-3 468 513
Beiträge Zentralschw. Kantone Kontakt- und Anlaufstelle		-266 600	-217 391	-217 391	-217 391	-217 391	-217 391
Projektertrag		-5 000	-5 000	-5 000	-5 000	-5 000	-5 000
<b>Betrieblicher Ertrag</b>		<b>-6 943 182</b>	<b>-6 971 265</b>	<b>-7 004 918</b>	<b>-7 057 261</b>	<b>-7 109 382</b>	<b>-7 159 416</b>
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		178 535	127 360	98 280	50 578	3 167	-42 086
Finanzaufwand		50	50	50	50	50	50
Finanzertrag		-7 595	0	0	0	0	0
Finanzergebnis		-7 545	50	50	50	50	50
Operatives Ergebnis		170 990	127 410	98 330	50 628	3 217	-42 036
Ausserordentliche Ausgaben Verbandsleitung		100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
Ausserordentlicher Ertrag		0	0	0	0	0	0
Ausserordentliches Ergebnis		100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
<b>Gesamtergebnis Erfolgsrechnung</b>		<b>270 990</b>	<b>227 410</b>	<b>198 330</b>	<b>150 628</b>	<b>103 217</b>	<b>57 964</b>
<b>Kapitalentwicklung</b>	<b>-880 162</b>	<b>-609 172</b>	<b>-381 762</b>	<b>-183 433</b>	<b>-32 805</b>	<b>70 412</b>	<b>128 377</b>

Ergebnis: + = Aufwandüberschuss (Verlust) / - = Ertragsüberschuss (Gewinn)

## Pro-Kopf-Beitrag von

Fr. 8.55

def. Einwohnerzahl 1.1.2013	386 082
prov. Einwohnerzahl 1.1.2014	390 151
def. Einwohnerzahl 1.1.2014	390 349
prov. Einwohnerzahl 1.1.2015 <sup>1</sup>	394 671

voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2016 <sup>2</sup>	396 639
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2017 <sup>2</sup>	399 700
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2018 <sup>2</sup>	402 748
voraussichtliche Einwohnerzahl 1.1.2019 <sup>2</sup>	405 674

<sup>1</sup>Datenquelle: LUSTAT prov. Bevölkerungszahlen Stand Februar 2015

<sup>2</sup>Datenquelle: LUSTAT Bevölkerungsszenario Stand Februar 2015

## Jahresprogramm 2016

Die Nachfrage nach Beratungs- und Unterstützungsangeboten im Kanton Luzern verändert sich aufgrund demographischer und/oder politischer Entwicklungen. 2016 wird ein Schlüsseljahr für den ZiSG, in welchem Weichenstellungen bezüglich des künftigen Aufgabengebiets getroffen werden.

Der ZiSG verfügt über ein ausgeprägtes Know How im Bereich der Leistungsverträge. Die erarbeiteten Unterlagen sind präzise und tragen dazu bei, die Transparenz der finanzierten Dienstleistungen zu erhöhen. Zugleich liefern sie die Basis für fundierte politische Entscheidungsfindungen, auch auf kommunaler Ebene, wie dies die Rahmenvereinbarungen für FABIA und traversa zeigen werden. Damit jedoch die Dienstleistungen von FABIA und traversa finanziell, quantitativ und qualitativ nachhaltig gewährleistet werden können, müssen die Rahmenvereinbarungen jährlich gewartet werden.

An zahlreichen ZiSG-Organisationen sind neben den Luzerner Gemeinden und dem Kanton Luzern auch weitere Zentralschweizer Kantone finanziell beteiligt. Ziel ist es, auf Basis einer allgemeineren Auslegeordnung die finanzielle Beteiligung der Zentralschweizer Kantone an den betreffenden Organisationen gemeinsam mit allen Anspruchsgruppen zu überprüfen.

## Beiträge Gemeinden und Kanton 2016

Kanton	Einw. per 1.1.2015 prov.	Fr./Einw 2015	Kantonsbeitrag 2016 prov.	Kantonsbeitrag 2015	Stim- men
Kanton Luzern	394 671	8.55	3 374 437.05	3 337 483.95	Kt

Gemeinde	Einw. per 1.1.2015 prov.	Fr./Einw. 2015	Gemeinde- beiträge 2016 prov.	Gemeinde- beiträge 2015	Stim- men
<b>Wahlkreis Luzern-Stadt</b>					
Luzern	80 995	8.55	692 507.25	688 283.55	21
<b>Wahlkreis Luzern-Land</b>					
Adligenswil	5 354	8.55	45 776.70	46 161.45	2
Buchrain	6 167	8.55	52 727.85	52 522.65	2
Dierikon	1 442	8.55	12 329.10	12 500.10	1
Ebikon	12 759	8.55	109 089.45	107 747.10	4
Gisikon	1 133	8.55	9 687.15	9 601.65	1
Greppen	1 032	8.55	8 823.60	8 917.65	1
Honau	380	8.55	3 249.00	3 214.80	1
Horw	13 855	8.55	118 460.25	117 904.50	4
Kriens	27 185	8.55	232 431.75	230 482.35	7
Malters	6 919	8.55	59 157.45	59 089.05	2
Meggen	6 781	8.55	57 977.55	57 815.10	2
Meierskappel	1 353	8.55	11 568.15	11 747.70	1
Root	4 707	8.55	40 244.85	39 919.95	2

Gemeinde	Einw. per 1.1.2015 prov.	Fr./Einw. 2015	Gemeinde- beiträge 2016 prov.	Gemeinde- beiträge 2015	Stim- men
Schwarzenberg	1 687	8.55	14 423.85	14 381.10	1
Udligenswil	2 272	8.55	19 425.60	18 587.70	1
Vitznau	1 273	8.55	10 884.15	10 678.95	1
Weggis	4 345	8.55	37 149.75	36 269.10	2

#### Wahlkreis Hochdorf

Aesch	1 056	8.55	9 028.80	8 661.15	1
Altwis	410	8.55	3 505.50	3 471.30	1
Ballwil	2 640	8.55	22 572.00	22 324.05	1
Emmen	29 348	8.55	250 925.40	247 317.30	8
Ermensee	868	8.55	7 421.40	7 481.25	1
Eschenbach	3 592	8.55	30 711.60	30 378.15	1
Hitzkirch	5 046	8.55	43 143.30	42 254.10	2
Hochdorf	9 424	8.55	80 575.20	77 813.55	3
Hohenrain	2 501	8.55	21 383.55	21 289.50	1
Inwil	2 424	8.55	20 725.20	20 408.85	1
Rain	2 546	8.55	21 768.30	21 503.25	1
Römerswil	1 672	8.55	14 295.60	14 175.90	1
Rothenburg	7 249	8.55	61 978.95	61 884.90	2
Schongau	1 004	8.55	8 584.20	8 353.35	1

#### Wahlkreis Sursee

Beromünster	6 241	8.55	53 360.55	52 257.60	2
Büron	2 277	8.55	19 468.35	19 494.00	1
Buttisholz	3 281	8.55	28 052.55	28 274.85	1
Eich	1 707	8.55	14 594.85	14 500.80	1
Geuensee	2 756	8.55	23 563.80	22 443.75	1
Grosswangen	3 104	8.55	26 539.20	26 479.35	1
Hildisrieden	2 048	8.55	17 510.40	17 228.25	1
Knutwil	2 132	8.55	18 228.60	17 869.50	1
Mauensee	1 268	8.55	10 841.40	9 883.80	1
Neuenkirch	6 480	8.55	55 404.00	54 643.05	2
Nottwil	3 470	8.55	29 668.50	29 343.60	1
Oberkirch	4 067	8.55	34 772.85	33 276.60	1
Rickenbach	3 124	8.55	26 710.20	26 299.80	1
Ruswil	6 818	8.55	58 293.90	57 823.65	2

Gemeinde	Einw. per 1.1.2015 prov.	Fr./Einw. 2015	Gemeinde- beiträge 2016 prov.	Gemeinde- beiträge 2015	Stim- men
Schenkon	2 731	8.55	23 350.05	23 461.20	1
Schlierbach	794	8.55	6 788.70	6 651.90	1
Sempach	4 164	8.55	35 602.20	35 473.95	2
Sursee	9 388	8.55	80 267.40	78 318.00	3
Triengen	4 484	8.55	38 338.20	38 047.50	2

#### Wahlkreis Willisau

Alberswil	646	8.55	5 523.30	5 164.20	1
Altbüron	974	8.55	8 327.70	8 370.45	1
Altshofen	1 579	8.55	13 500.45	13 423.50	1
Dagmersellen	5 122	8.55	43 793.10	43 562.25	2
Ebersecken	406	8.55	3 471.30	3 437.10	1
Egolzwil	1 372	8.55	11 730.60	11 362.95	1
Ettiswil	2 572	8.55	21 990.60	21 674.25	1
Fischbach	734	8.55	6 275.70	6 061.95	1
Gettnau	1 092	8.55	9 336.60	8 849.25	1
Grossdietwil	844	8.55	7 216.20	7 147.80	1
Hergiswil	1 869	8.55	15 979.95	15 903.00	1
Luthern	1 307	8.55	11 174.85	11 371.50	1
Menznau	2 917	8.55	24 940.35	24 726.60	1
Nebikon	2 513	8.55	21 486.15	21 135.60	1
Pfaffnau	2 301	8.55	19 673.55	19 323.00	1
Reiden	6 875	8.55	58 781.25	57 823.65	2
Roggliwil	647	8.55	5 531.85	5 429.25	1
Schötz	4 092	8.55	34 986.60	33 704.10	1
Ufhusen	881	8.55	7 532.55	7 370.10	1
Wauwil	1 900	8.55	16 245.00	16 022.70	1
Wikon	1 463	8.55	12 508.65	12 312.00	1
Willisau	7 615	8.55	65 108.25	64 586.70	2
Zell	2 008	8.55	17 168.40	17 365.05	1

#### Wahlkreis Entlebuch

Doppleschwand	744	8.55	6 361.20	6 378.30	1
Entlebuch	3 327	8.55	28 445.85	28 129.50	1
Escholzmatt-Marbach	4 347	8.55	37 166.85	36 961.65	2
Flühli	1 874	8.55	16 022.70	16 022.70	1

Gemeinde	Einw. per 1.1.2015 prov.	Fr./Einw. 2015	Gemeinde- beiträge 2016 prov.	Gemeinde- beiträge 2015	Stim- men
Hasle	1 790	8.55	15 304.50	14 808.60	1
Romoos	664	8.55	5 677.20	5 762.70	1
Schüpfheim	4 109	8.55	35 131.95	34 995.15	2
Werthenstein	2 029	8.55	17 347.95	17 159.85	1
Wolhusen	4 305	8.55	36 807.75	36 226.35	2
<b>Total 83 Gemeinden per 1.1.2015</b>	<b>394 671</b>	<b>8.55</b>	<b>3 374 437.05</b>	<b>3 337 483.95</b>	<b>145</b>

#### Impressum

Herausgeber Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG)  
c/o Dienststelle Soziales und Gesellschaft  
Rösslimattstr. 37, 6002 Luzern, Tel 041 228 59 53  
zisg@lu.ch, www.zisg.ch

Präsidentin Ruth Bucher-Gut  
Geschäftsführerin Katja Schalbetter  
Redaktion Alice Furrer, Michael Wicki  
Grafik Luisa Grünenfelder, grafikcontainer, Luzern  
Druck ABC Druck + Kopie GmbH, Luzern



**z**isg

Zweckverband für  
institutionelle Sozialhilfe  
und Gesundheitsförderung

c/o Dienststelle Soziales  
und Gesellschaft  
Rösslimattstrasse 37  
Postfach 3439, 6002 Luzern  
Tel 041 228 59 53  
zisg@lu.ch, [www.zisg.ch](http://www.zisg.ch)